



Checkliste Pandemiebewältigung: Interventionsebenen und Massnahmen

Die Checkliste zeigt beispielhaft konkrete Massnahmen, eingeordnet entlang der Interventionsebenen der Prävention. Die Auflistung ist nicht vollständig. Einzelne Massnahmen können je nach Sichtweise unterschiedlich zugeordnet werden. So sind beispielsweise Veranstaltungsverbote bei Pandemiebeginn oder beim Auftauchen einer neuen Virusvariante eine Massnahme der Primärprävention mit dem Ziel, die Verbreitung eines Virus oder einer neuen Virusvariante zu verhindern. Ist ein Virus oder eine Virusvariante bereits verbreitet, kann dieselbe Massnahme der Sekundärprävention dienen: Durch langsamere Ausbreitung und somit Verteilung der Hospitalisierungen auf eine längere Phase stellt sie die Gesundheitsversorgung sicher.

Der Umgang mit negativen Auswirkungen von Massnahmen und entsprechende Angebote sind unter Auswirkungen aufgeführt.

Universelle Prävention: Gesamtbevölkerung oder Bevölkerungssegmente

	Primärprävention	Sekundärprävention	Tertiärprävention
Verhältnisprävention	Infektionsquellen beheben	☐ Versorgung mit Tests und Diagnostik sicherstellen und Angebot zugänglich machen	☐ Bereitstellen von Empowerment-, Edukations- und Unterstützungsangeboten
	☐ Bei vektorübertragenen Infektionen Vektoren bekämpfen	☐ Contact Tracing sicherstellen	☐ Therapieangebot für chronische Probleme und Folgeschäden sicherstellen, bei Bedarf Klärung versicherungsrechtlicher Aspekte und Finanzierung, um Zugang für alle sicherzustellen
	☐ Bei Tröpfchen-/Aerosol-Infektionen Gesetze, Verordnungen oder Empfehlungen für sichere Gebäudelüftung erlassen	☐ Quarantäne und Isolierung verordnen	☐ Palliative Care sicherstellen
	Ansteckungswege einschränken	☐ Antivirale Therapien sicherstellen und zugänglich machen, adäquaten Einsatz festlegen (Behandlungsempfehlungen)	
	☐ Schutzmassnahmen am Arbeitsplatz	☐ Gesundheitsversorgung sicherstellen (z. B. Spitalkapazitäten erhöhen) und zugänglich machen	
	☐ Schliessen von Institutionen (Läden, Restaurants usw.; Schulschliessungen aufgrund der grossen negativen Auswirkungen möglichst vermeiden und wenn	☐ Blutprodukte auf Infektionen testen	



unumgänglich, dann möglichst kurz halten)

- ☐ Einschränkungen oder Verbot von Veranstaltungen
- ☐ Einschränkungen oder Verbot von Reisen
- ☐ Kontaktbeschränkungen (z. B. maximale Anzahl Personen für private Treffen, Vorgaben bezüglich Home-office usw.), Ausnahmen vorsehen bei Personen am Lebensende, sofern es die epidemiologische Situation erlaubt

Verhaltensprävention

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">☐ Benutzung von mechanischen Barrieren gegen Ansteckung (Schutzmasken, Kondome, lange Kleidung und Netze gegen Mücken usw.)☐ Persönliche Hygiene (z. B. Handhygiene)☐ Distanzhalten oder Quarantäne/Selbstisolierung einhalten☐ Räume lüften | <ul style="list-style-type: none">☐ Benutzung von mechanischen Barrieren gegen Ansteckung sowie Übertragung der Infektion auf andere (Schutzmasken, Kondome usw.)☐ Persönliche Hygiene (z. B. Handhygiene)☐ Distanzhalten oder Quarantäne/Selbstisolierung einhalten☐ Räume lüften☐ Regelmässiges freiwilliges Testen bei pandemischen Wellen (z. B. Covid-19-Testung)☐ Therapieangebot nutzen (z. B. bei Diphtherie)☐ Ggf. medizinische Versorgung und Therapieangebot nutzen | <ul style="list-style-type: none">☐ Je nach Ansteckungspotential und Krankheitslast: Weiterführung von Massnahmen der Sekundärprävention☐ Empowerment und Patientenedukation (Umgang mit chronischer Erkrankung, Selbstfürsorge, Schutz vor Diskriminierung usw.) |
|---|---|--|

Querschnittsaufgabe Kommunikation: Wissensstand verständlich vermitteln, fehlendes und unsicheres Wissen transparent kommunizieren, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, Massnahmen erläutern und Verständnis fördern, Stigmatisierung und Diskriminierung vulnerabler, infizierter oder erkrankter Personen verhindern



Selektive Prävention: Zusätzliche Massnahmen für vulnerable Gruppen

	Primärprävention	Sekundärprävention	Tertiärprävention
Verhältnisprävention	- Spezifische Schutzmassnahmen in Settings, in denen sich besonders vulnerable Personen aufhalten (z. B. Schutzmassnahmen in Langzeitpflegeinstitutionen, Schutzmassnahmen für vulnerable Personen am Arbeitsplatz, Verfügbarkeit von Kondomen im Sexgewerbe usw.) - Impfangebote (z. B. am Arbeitsplatz, in Langzeitpflegeinstitutionen, am Wohnort usw.) - Outreach-Angebote (Information, Beratung usw.) durch Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppe	Spezifische Angebote für freiwillige niederschwellige, ggf. regelmässige Testung, Beratung und Therapieangebote	Beratung und Therapieangebote schaffen, die allfällige Co-Morbiditäten und spezifische gesundheitliche und soziale Vulnerabilität und Risikofaktoren berücksichtigen (z. B. Checkpoints für Männer, die Sex mit Männern haben)
Verhaltensprävention	- Impfen inklusive zusätzliche Impfungen zur Reduktion der Risiken von allfälligen Co-Morbiditäten - Therapeutische Prophylaxen vor und nach der Exposition anwenden - Gezieltes Vermeiden von Exposition (z. B. Grossveranstaltungen meiden, Anzahl Sexualpartner und Sexualpartnerinnen reduzieren usw.) - Verwenden verstärkter Schutzmassnahmen (z. B. freiwillig Schutzmasken tragen an exponierten Orten)	Regelmässiges freiwilliges Testen (z. B. sexuell übertragbare Infektionen)	

Querschnittsaufgabe Kommunikation: Informationen zur besonderen Vulnerabilität oder zum besonderen Risiko der Zielgruppe zielgruppengerecht vermitteln, spezifische Angebote und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und berücksichtigen, Stigmatisierung und Diskriminierung vulnerabler, infizierter oder erkrankter Personen verhindern



Indizierte Prävention: Zusätzliche individuelle Massnahmen für vulnerable Personen

	Primärprävention	Sekundärprävention	Tertiärprävention
Verhältnisprävention	☐ Beratungs- und Unterstützungsangebote in die Regelversorgung integrieren (via Weiterbildung, Empfehlungen, Tarifpositionen usw.), spezifische Angebote für besonders schwer erreichbare oder vulnerable Personen schaffen		
Verhaltensprävention	☐ Prüfen spezifischer Massnahmen im Beratungsgespräch, angepasst auf die individuellen Bedürfnisse, Einschränkungen und Ressourcen		
Querschnittsaufgabe Kommunikation: Persönliche, ggf. aufsuchende Ansprache (face-to-face, telefonisch oder via Social Media), Risikoabklärungen, Beratung und Vermittlung usw. Stigmatisierung und Diskriminierung vulnerabler, infizierter oder erkrankter Personen verhindern.			